

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal	<input type="radio"/>	Pforzheimer Zeitung	X
BNN Bretten	<input type="radio"/>	Mühlacker Tageblatt	<input type="radio"/>
BNN Kreisseite	<input type="radio"/>	Handelsblatt	<input type="radio"/>
Brettener Woche	<input type="radio"/>	IHK	<input type="radio"/>
Kurier	<input type="radio"/>	Wochenblatt	<input type="radio"/>
www.ka-news.de	<input type="radio"/>	www.bruchsal-xl.de	<input type="radio"/>
www.bruchsal-net.de	<input type="radio"/>	www.Landfunke.de	<input type="radio"/>
www.bruchsal.org.de	<input type="radio"/>	Amtsblatt Stadt Bruchsal	<input type="radio"/>
Bruchsaler Woche	<input type="radio"/>	www.bak-bretten.de	<input type="radio"/>
		Pforzheimer Rundschau	<input type="radio"/>

Datum: 11. Juni 2011

E.G.O. investiert 45 Millionen Euro

Bis 2015 soll es keine betriebsbedingten Kündigungen geben.

Aufatmen bei E.G.O. In der Krise schrieb das Oberderdinger Traditionsunternehmen rote Zahlen. Entlassen wurde niemand. Inzwischen läuft es wieder besser. Dank eines Ergänzungstarifvertrags zur Standortsicherung wird es bis Ende 2015 am Standort in Oberderdingen keine betriebsbedingten Kündigungen geben, teilten Geschäftsleitung und Betriebsrat gestern bei einem Pressegespräch in der E.G.O.-Zentrale mit.

Tiefe Einschnitte

Im Gegenzug verzichten die 1700 Beschäftigten in den nächsten Jahren auf Teile ihres Urlaubs- und Weihnachtsgelds. Außerdem wurde unentgeltliche Mehrarbeit (bis zu 575 Stunden während der Laufzeit des Tarifvertrags) zur weiteren Flexibilisierung der Produktion vereinbart. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit steigt – mit Zustimmung der IG Metall – auf 37,9 Stunden. Der Metalltarifvertrag sieht 35 Stunden vor. Damit könne noch flexibler auf Auftragsschwankungen reagiert werden.

Im Gegenzug konnte mit der Geschäftsführung ein Investitionsvolumen von 45 Millionen Euro für den Standort Oberderdingen vereinbart werden. „Wir sind froh, dass wir die Verhandlungen mit der Geschäftsleitung von E.G.O. zu einem guten Abschluss bringen konnten. Im Zentrum des Verhandlungsergebnisses des Ergänzungstarifvertrags steht die Standortsicherung und die Grundsteinlegung für eine weitere Standortentwicklung in Oberderdingen“, sagte Eberhard Schneider, erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal. „Wenn wir die Vorzeichen betrachten, mit denen wir in die Verhandlungen gegangen sind, ist am Ende doch ein ordentliches und tragfähiges Ergebnis herausgekommen.“

-bw-

Die Beschäftigten hätten jetzt einen viereinhalb Jahre dauernden Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen.“ Bis zu 50 Mitarbeiter können von dieser Vereinbarung ausgenommen werden, falls sich für sie im kommenden Jahr – trotz Qualifizierungsmaßnahmen – keine Weiterbeschäftigungsmöglichkeit ergibt. In jedem Fall wird der Produktionsstandort Sulzfeld wie geplant 2012 aufgegeben und die Fertigung am Stammsitz Oberderdingen konzentriert.

Als „klares Bekenntnis des Unternehmens zum Standort und zu den Menschen in der Region“ bezeichnete Johannes Haupt, Vorsitzender der E.G.O.-Geschäftsführung, den Abschluss des Tarifvertrages. Zu einer derart umfassenden Regelung über die Dauer von viereinhalb Jahren zu kommen, habe zunächst einmal „Mut erfordert“. Beide Seiten seien in den in der Sache hart, oft auch emotional geführten Verhandlungen mehrfach an ihre „Schmerzgrenzen“ gegangen.

Rote Zahlen geschrieben

Aus Unternehmenssicht habe dabei die wirtschaftliche Gesundheit des Standortes Oberderdingen Priorität, der im Gegensatz zur kompletten E.G.O.-Gruppe auch 2010 trotz Umsatzplus auf 238 Millionen Euro (Vorjahr 231 Millionen) einen Verlust verbuchte. Die E.G.O. Elektro-Gerätebau Oberderdingen GmbH mit ihren rund 1700 Beschäftigten habe dadurch ein „zukunftsfähiges Fundament erhalten. Verbunden mit der Standortsicherung in Oberderdingen ist die Erhöhung der Ausbildungsquote auf fünf Prozent, mindestens 25 Lehrlinge pro Jahr. Damit erhielten während der gesamten Laufzeit rund 100 junge Menschen eine berufliche Perspektive. Alle Auszubildenden sollen nach Bestehen der Abschlussprüfung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden, heißt es. Gleichzeitig werde die Altersteilzeit ausgebaut.

„Während 2011 ausschließlich das Weihnachtsgeld um 45,5 Prozent sinkt, sieht die Vereinbarung von 2012 bis 2015 eine Reduzierung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes um jeweils 35 Prozent vor“, erläuterte Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bruno Nehring. Das gelte jedoch nur, solange E.G.O. keinen Profit macht. Werde dieses festgelegte Betriebsergebnis übertroffen, verpflichte sich das Unternehmen zu einer nachträglichen Auszahlung.